

3.11.1919

64

DYD

In Budapest, in der Administration des Pester Lloyd und in dem Annoncen-Bureau: J. Glockner, B. Eckstein, Györi & Nagy, János & Co., Gen. Leopold, Ant. Rozoi, Rudolf Mosse, Jul. Tenzer, Ludwig Hogg, Jos. Schwarz, Generalvertriebung des Pester Lloyd für Oesterreich und das gesamte Ausland: M. Dukes Nachfolger A.-G., Wien, Wollzeile 9. — Auch alle anderen renommierten Inseratenbüros in Oesterreich wie im Auslande übernehmen Ankündigungen für den Pester Lloyd.
Einzelaummey für Budapest und die Provinz: Morgenblatt 30 Heller, Abendblatt 20 Heller.
Morgenblatt auf den Bahnhöfen 30 Heller.
Redaktion und Administration: v. Maria Valéria-utca 12. — Manuskripte werden in keinem Falle zurückgestellt. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

19

Jr. 3

ndelt...

zese Satz unter die Lupe genommen, auf seine Zielstrebigkeit scharf untersucht, jede Lücke ausgefüllt, jede notwendige Ergänzung durchgeführt wird. Und auch nach dieser Spezialdebatte noch kommt die dritte Lesung, in der es der Volksvertretung frei steht, den ganzen Entwurf abzulehnen. In Staaten mit dem Zweikammersystem folgt dann auch noch die Verhandlung im Oberhause, und zwar auch hier zunächst im Sachausschuss und dann in der Vollversammlung. Dieser Instanzenzug wird die in ihm der Presse gegebene Möglichkeit, den Willen der öffentlichen Meinung in jeder einzelnen Phase des Gesetzgebens zur Geltung zu bringen, stellen die Klautelen dar, auf die kein Staat in der Schaffung seiner Gesetze verzichtet. Nur geben wir ja ohne weiteres zu, daß in revolutionären Zeiten sich Bedürfnisse geltend machen können, die eine beschleunigtere Befriedigung erheischen. Nicht gegen das Prinzip, daß die Regierung unserer Volksrepublik Gesetze erläßt, die ohne Vorwissen der Öffentlichkeit und ohne vorherige, mindestens begutachtende Prüfung durch irgendeine Sachkörperschaft zustande kommen, richtet sich denn auch unsere Bemerkung, obzwar beispielsweise niemand einsehen kann, warum der Herr Finanzminister das Volksgesetz über die Steuerflucht nicht vorher der Begutachtung des Finanzausschusses des Nationalrates unterbreitet hat. Was wir durch die gegenwärtigen Ausführungen anstreben, geht lediglich darauf hinaus, der Erwartung der öffentlichen Meinung Ausdruck zu geben, daß die Abmachungen mit dem ungarländischen Deutschtum das Land nicht vor eine unwiderrufliche Tatsache stellen. Kommen solche Abmachungen zustande, so möge ihnen eine Schlußklausel beigefügt werden, die die Bestimmung enthält, daß die Vereinbarungen nach Ratifizierung durch die verfassungsgebende Nationalversammlung Rechtskraft erlangen.

Die Erfolge, die Herr Minister Jási mit seiner Verhandlungstechnik bisher errungen hat, sind durchaus nicht danach, ihm blindes Vertrauen entgegenzubringen. Neben dem Gesichtspunkte, daß die verfassungsgebende Nationalversammlung nicht vor eine hinsichtlich der künftigen Verfassung des Landes grundstürzende Tatsache gestellt werden darf, streitet für unsere Auffassung auch die offenkundige Notwendigkeit, etwaige Lücken des Gesetzes auszufüllen, etwa erforderliche Ergänzungen daran vorzunehmen, noch ehe es in Rechtskraft erwachsen ist.

Der Staatsphilosoph Jási mag die Verhandlungen mit den Deutschen führen. Der Minister Jási soll für sie in der Versammlung, die allein die nationale Souveränität verkörpert, im Bewußtsein seiner ganzen Verantwortlichkeit einzutreten haben.

Die Volksrepublik Ungarn. Die militärische Lage.

Das Kriegsministerium verlautbart über die Lage:

Tschechen.

Die Tschechen haben gestern bei Pozsony auch die auf dem südlichen Ufer der Donau gegebene Ortschaft Zigetfalva besetzt, sich jedoch nach Parlamentärverhandlungen wieder zurückgezogen.

Südslawen.

In der Gegend von Miskolcva treiben sich südslawische Banden umher.

Rumänen.

Keine bedeutendere Veränderung.

Aus dem Ministerium des Außern.

Das amtliche Blatt enthält heute wieder mehrere nachträgliche Mitteilungen über Ernennungen von Beamten in das Ministerium des Außern. Demnach wurden ad personam ernannt zu außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministern in die II. Gehalts-, beziehungsweise Rangklasse der pensionierte Obergespan Dr. Madár Balla, der Vizebürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Budapest Dr. Franz Harrer und der Präsident der Budapester Notariatskammer Dr. Oskar Charman, ferner ebenfalls ad personam zu außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministern in die III. Gehalts-, beziehungsweise Rangklasse Frau Roja Bédy-Schwimmer, der Generalsekretär der Budapester Handels- und Gewerbekammer Dr. Rudolf Krejcsi und der frühere gemeinsame außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Julius Szilassy. Ferner verlautbart das amtliche Blatt, daß der Staatssekretär im Ministerium des Außern Josef Diner-Denes seinen Rücktritt von dieser Stellung

seine Kultur fördern und seine Sprache gebrauchen könne. Die Deputation überreichte dann der provisorischen Regierung ein Memorandum. Der Präsident der provisorischen rumänischen Regierung Dr. Julius Maniu betonte, daß der rumänische Staat den Bürgern fremder Zunge die weitestgehende Freiheit gewährleiste, ihre Sprache gebrauchen und ihre nationale Kultur entwickeln zu können. Die provisorische rumänische Regierung nimmt daher mit Freude den Anschluß der sächsischen Nation entgegen und stellt den Sachen viel größere Freiheiten in Aussicht, als sie im ungarischen Staate genossen haben. Dr. Maniu forderte die Mitglieder der Deputation auf, ihm in dieser Hinsicht vollstes Vertrauen entgegenzubringen.

Der Schweizer Bericht des Grafen Esterházy.

Politikai Hiradó meldet: In der gestrigen Nummer des Magyarországi behauptet Graf Michael Esterházy, daß seine an den Ministerpräsidenten erstattete Meldung über seine Schweizer Reise nicht einheitlich veröffentlicht und daraus „sehr wichtige Details weggelassen worden“ seien. Ähnlich äußerte sich Graf Michael Esterházy in dem Blatte Az Est vom 2. d. M., und bemerkte hierzu, daß „einzelne Teile seines Berichtes verschwiegen und ungruppiert, sowie tendenziös dargestellt worden seien“.

Demgegenüber wird maßgebenden Ortes festgestellt, daß er durch Politikai Hiradó in der Tagespresse veröffentlichte Text sich mit dem Wortlaute des Esterházyischen Berichtes vollkommen deckt. Nur zwei belanglose Details wurden wegen ihrer persönlichen Bezugnahme weggelassen:

1. Aus dem zweiten Satz blieb jener Teil weg, in dem an den Besuchen Esterházy's und Genossen bei Calouder, em abgehenden, und Ador, dem neugewählten Präsidenten le Rede war.

2. Auch dieser Passus wurde ferner weggelassen: „Außer er mit großer Majorität erfolgten Wahl des Präsidenten dor und des Vizepräsidenten Della Motta beweist das dominieren des französischen, beziehungsweise Entente-Einflusses auch der Umstand, daß selbst der Generalissimus zur Abdankung gezwungen wurde, nur weil er eine Tochter hismarcs zur Frau hat.“

Der veröffentlichte Text stimmt im übrigen wortwörtlich mit dem Berichte überein und es entspricht daher nicht der Wahrheit, daß dessen Teile ungruppiert und tendenziös dargestellt worden wären.

Deutsche Volksversammlung.

Die Budapester Korrespondenz meldet: Eine Volksversammlung der Deutschen fand gestern in Nagytétény statt, an der sich die deutschen Männer und Frauen des Ortes zahlreich beteiligten. Die Versammlung wurde von dem Richter der Gemeinde mit kräftigen Worten eröffnet. Nach ihm sprachen im Auftrage des Deutschen Volksrates für Ungarn Matthias Hubert und Heinrich Dentschel, von Seiten des sozialdemokratischen Landeskomitees S. Mayer. Die Redner schilderten die politische und wirtschaftliche Lage der Deutschen Ungarns und die Zurücksetzung der deutschen Muttersprache. Darauf beschloß die Versammlung einstimmig den Deutschen Volksrat für Nagytétény zu gründen. Nach der Gründung, die sich auf die feierlichste Weise vollzog, wurde der Richter Schwanauer einstimmig zum Präsidenten gewählt und die Wahl der Ausschussmitglieder vorgenommen. Der Volksrat schloß sich dem Deutschen Volksrat für Ungarn Budapest, Podmaniczky-utca 10) an.